

QUARTERLY



Vol.III 2013

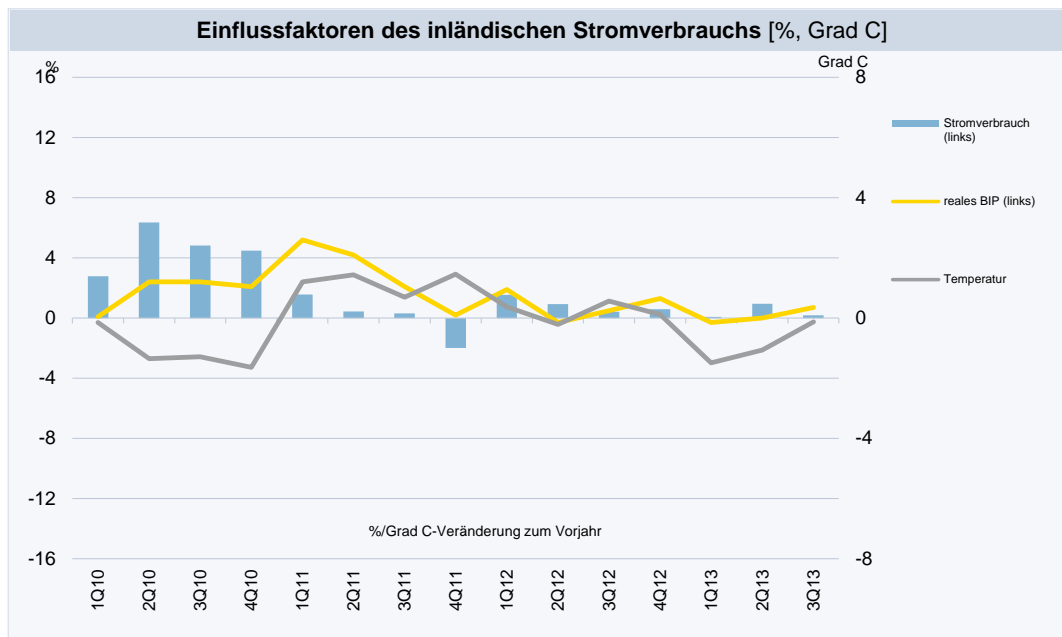
November 2013



Inhalt

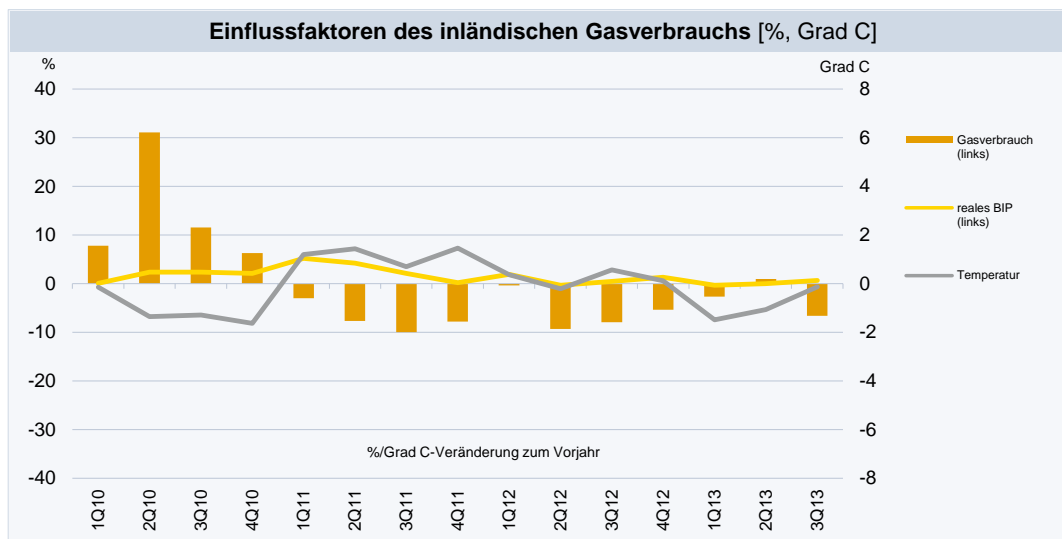
Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Local Player		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am VHP		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Entwicklung der Gaspreise		
Europäische Hub-Preise		15
Gaspreise im Vergleich		15

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

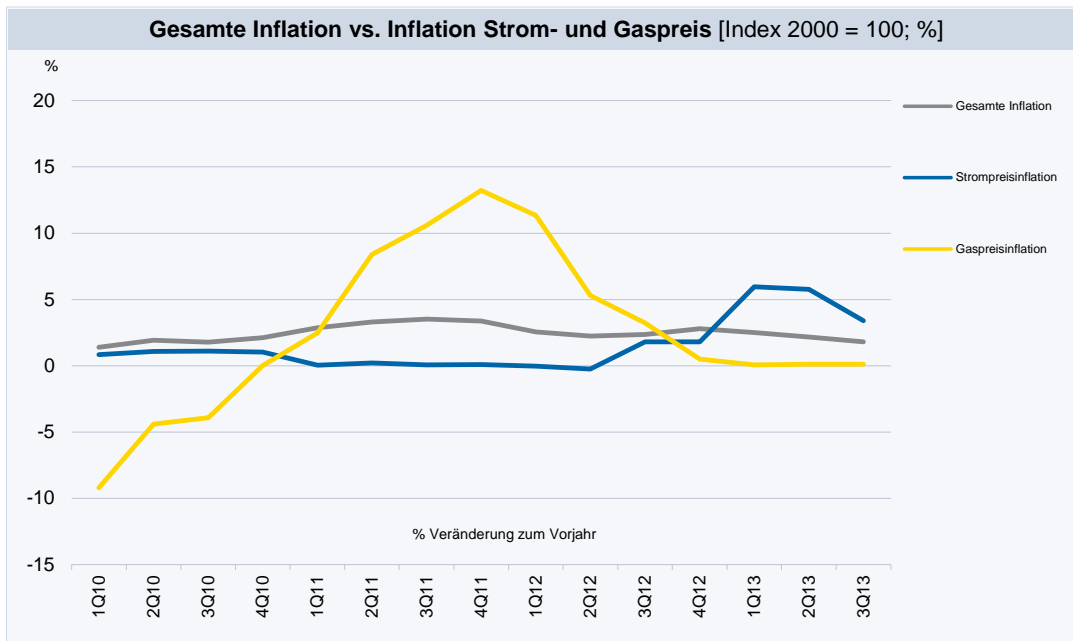
In Österreich wurden im dritten Quartal 2013 16,3 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 0,2 %. Das reale BIP stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,6%, während die Temperatur annähernd gleich blieb.



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

In Österreich betrug der Gasverbrauch im dritten Quartal 2013 11,3 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 6,6 %. Vorrangig ist dieser Rückgang auf den geringeren Einsatz der Gaskraftwerke zurückzuführen.

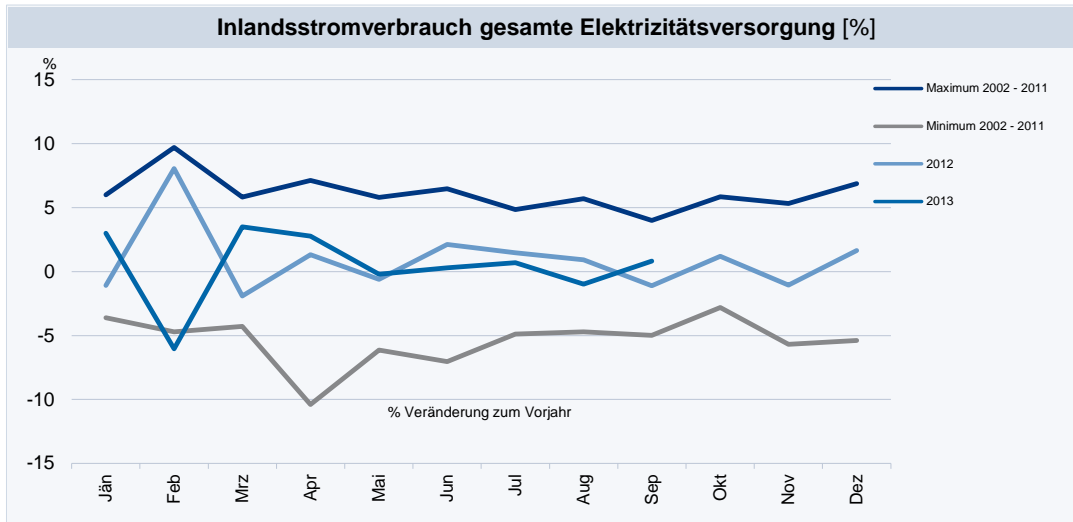
Allgemeine Entwicklung



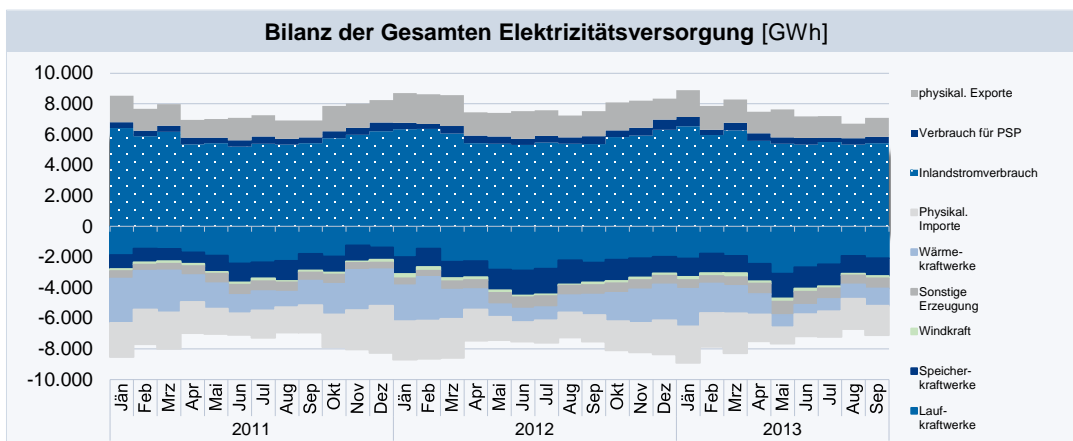
Quelle: Statistik Austria

Im September 2013 betrug die Inflationsrate 1,7 %. Dabei ging die Veränderungsrate bei den Strompreisen auf 3,0% zurück, während die Gaspreise gegenüber dem Vorjahr mit 0,1% fast unverändert blieben. Demnach liegt die Strompreis-inflation weiterhin über der gesamten Inflation.

Strom / Mengen

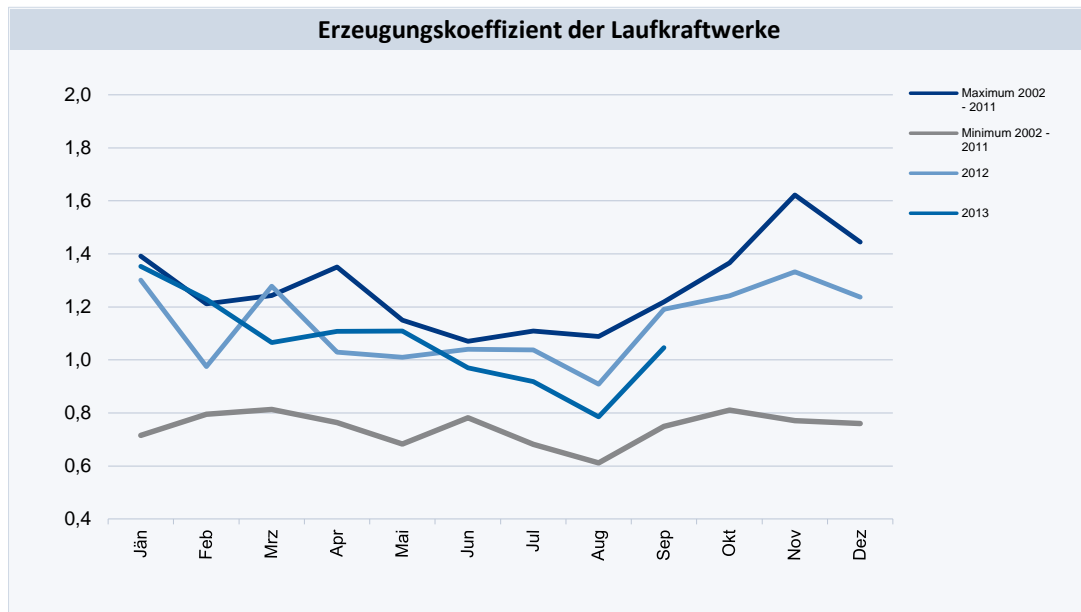


Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten 2013 im Inland 51,4TWh verbraucht, was einem Zuwachs um 0,2TWh bzw. 0,4% entspricht. Bereinigt um den Schalttag des Vorjahres wäre der inländische Stromverbrauch um rd. 0,4TWh oder 0,8% gestiegen. Ein deutlicher Verbrauchsrückgang war im Februar mit 6,0% (bereinigt immer noch 2,7%) sowie im Mai mit 0,2% und im August mit 1,0% gegeben. In allen anderen Monaten waren, insbesondere zum Jahresanfang, durchaus hohe Verbrauchssteigerungen zwischen 2,8% und 3,5% zu verzeichnen, denen in den Übergangs- und Sommermonaten nur noch moderate Zuwächse zwischen 0,3% und 0,8% folgten. Temperaturbereinigt wäre der Verbrauch um ca. 6% gestiegen, wobei vor allem im ersten Quartal der Temperatureinfluss sehr stark war. Auffällig ist des Weiteren die unterschiedliche Verbrauchsentwicklung in der öffentlichen und gesamten Versorgung: während in letzterer der Inlandsstromverbrauch um 0,4% anstieg, war der Bezug aus dem öffentlichen Netz um 1,7% deutlich höher, was auf wirtschaftliche Einflüsse auf den Stromverbrauch schließen lässt.



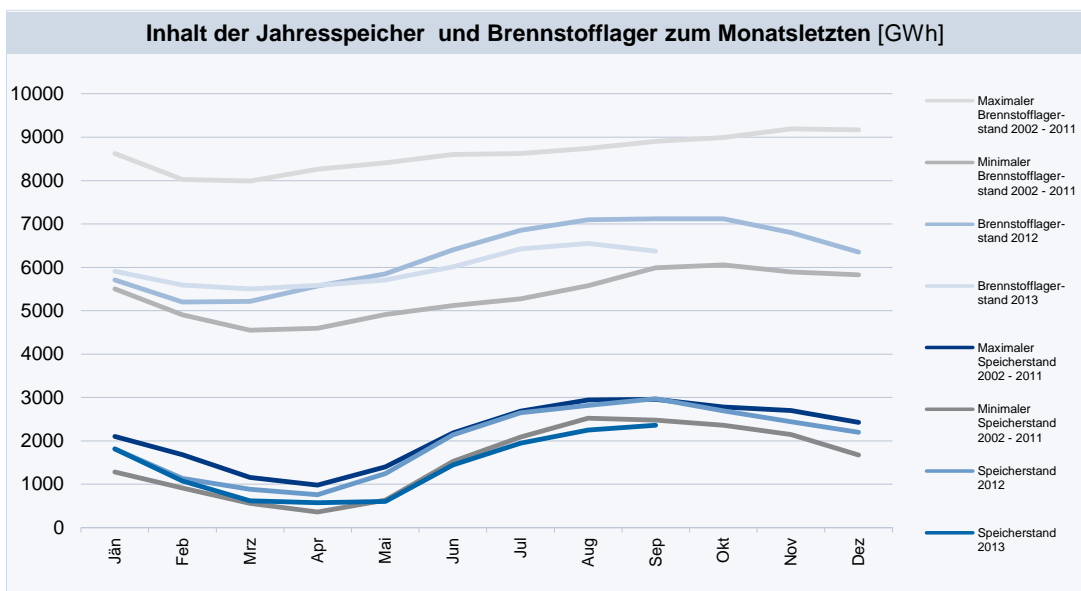
Vor allem bedingt durch das, im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Wasserdargebot in den Sommermonaten, ging die Stromerzeugung in Laufkraftwerken in den ersten drei Quartalen 2013 um 2,8% oder 0,6TWh auf nunmehr 20,4TWh zurück. Gleichzeitig wurden in Speicherkraftwerken um 3,6% oder 0,4TWh weniger erzeugt als im Vorjahr, was zumindest teilweise auf den geringeren natürlichen Zufluss zurückzuführen sein dürfte. Trotz des Rückgangs der Erzeugung der Wasserkraftwerke um 1TWh wurde auch die Erzeugung der Wärmekraftwerke deutlich, nämlich um 1,7TWh bzw. 12,5% zurückgenommen. Im Wesentlichen geht dies auf den geringeren Einsatz erdgasbefuerter Anlagen zurück, die insgesamt um 1,6TWh oder 26,8% weniger zur inländischen Erzeugung beitrugen als im Vorjahr. Die Differenz zwischen steigendem Stromverbrauch und rückgängiger Erzeugung im Inland wurde über die Netto-Importe gedeckt: während im Vorjahr noch 1,6TWh netto importiert wurden, waren es in den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres knapp 4TWh.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

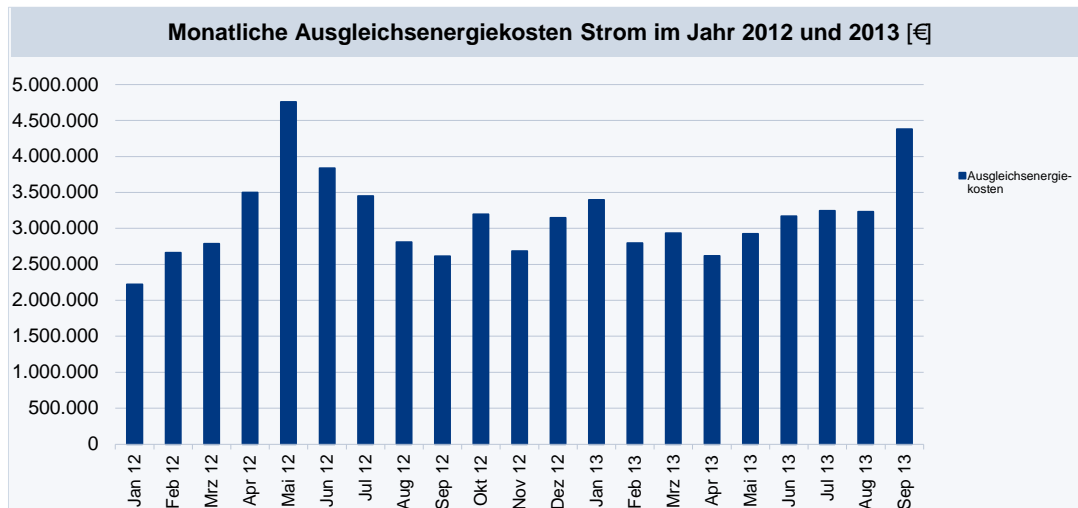
Das Wasserdargebot war in den ersten fünf Monaten zumindest sehr gut, wobei in den ersten zwei Monaten mit Erzeugungskoeffizienten von 1,35 und 1,29 extrem hohe Dargebotswerte gegeben waren. Von März bis Mai lag das Dargebot mit Erzeugungskoeffizienten zwischen 1,07 und 1,11 immer noch 9% im Mittel über dem Erwartungswert, während Juni und Juli mit Koeffizienten von 0,97 bzw. 0,92 und der August mit 0,79 doch deutlich unter den langjährigen Mittelwerten lag. Im Vergleich zum Vorjahr war das Dargebot um 3% geringer, wobei vor allem im dritten Quartal die Vorjahreswerte sehr deutlich mit einem Rückgang um 13% unterboten wurden.



Quelle: E-Control

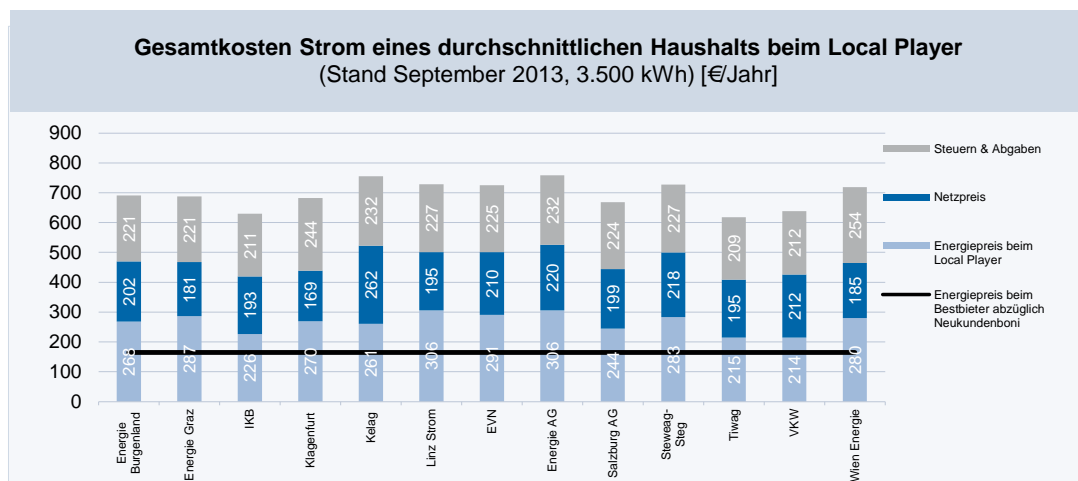
Mit Ende August waren in österreichischen Speichern insgesamt 2,4TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 73,7% entspricht. Dies ist der niedrigste Speicherstand zu Sommerende seit mehr als 20 Jahren. Auch bei den Wärmekraftwerken waren die Brennstofflager weniger hoch als im Vorjahr, wobei Primärenergieträger mit einem Wärmeäquivalent von 6,4TWh gelagert waren. Allerdings wurde dieser Lagerstand in den letzten zehn Jahren zumindest bereits einmal nicht erreicht.

Strom / Preise



Quelle: APCS

Mit 1. Jänner 2012 wurde die Beschaffung der Sekundärregelung in Österreich neu geregelt. Diese erfolgt nunmehr über wöchentliche Auktionen, wobei die Kostenaufbringung gemäß §69 EIWOG 2010 zu 78% über das Systemdienstleistungsentgelt bzw. zu 22% über die Verrechnung der Ausgleichsenergie zu erfolgen hat. Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten seit Januar 2012. Wie ersichtlich, haben sich die Kosten seit Q3 2012 auf ein Niveau zwischen 2,6 und 3,5 Mio. € eingependelt. Im September 2013 ist es jedoch, bedingt durch erhöhte Kosten für die Bereitstellung von Sekundärregelung, zu einem deutlichen Anstieg auf 4,4 Mio. € gekommen.

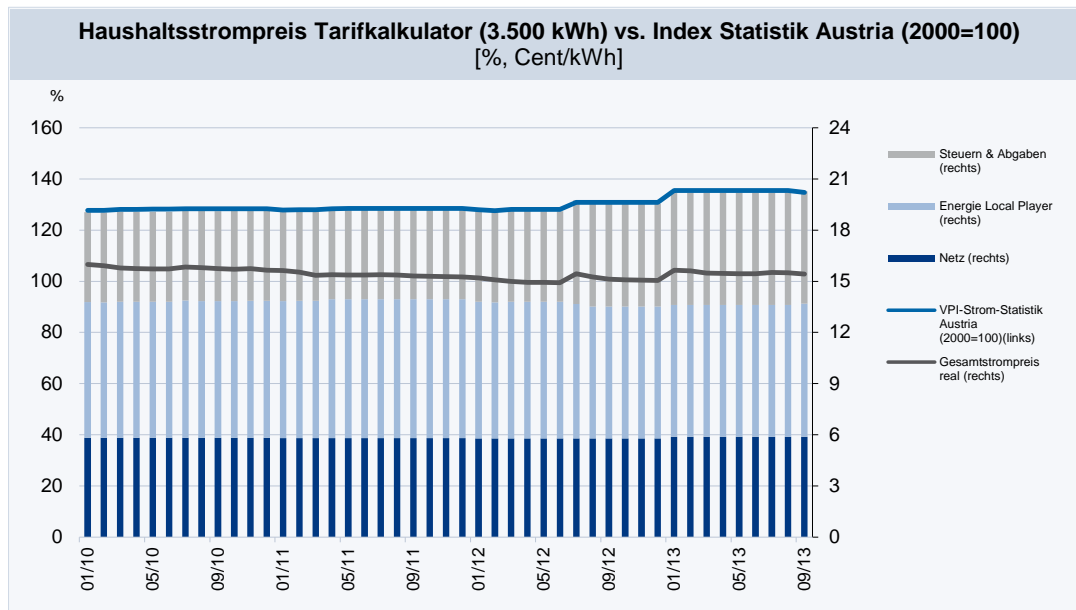


Quelle: E-Control

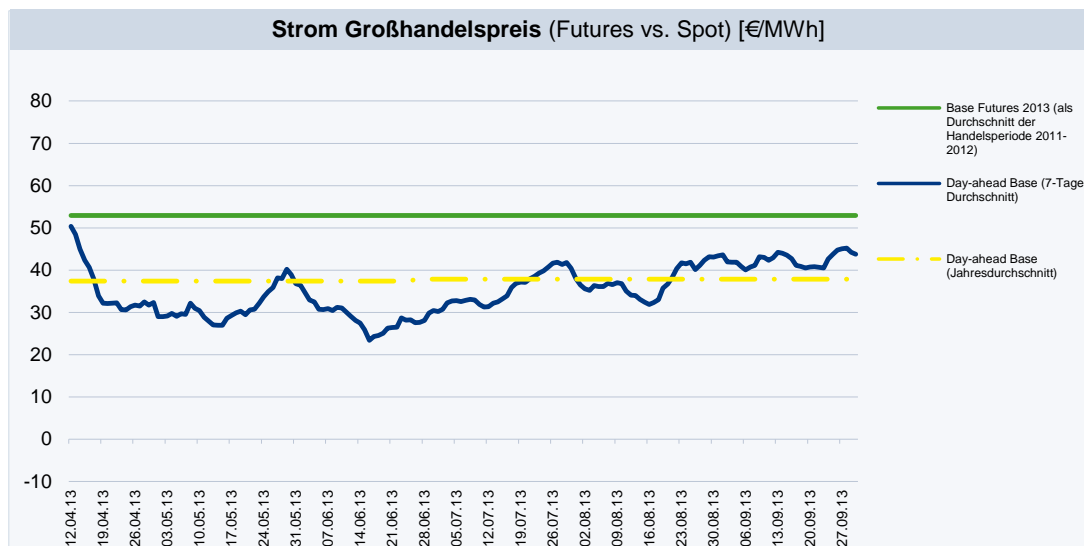
In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 170 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im September war Verbund inklusive Neukundenrabatte in allen Netzgebieten am günstigsten.

Ohne Neukundenrabatte war das E-Werk Gösting mit der Marke Franz Extrem am günstigsten, ausgenommen in der Steiermark, wo MyElectric diese Stellung einnahm und in Tirol und Vorarlberg, wo die jeweiligen regionalen Lieferanten am günstigsten blieben.

Strom / Preise

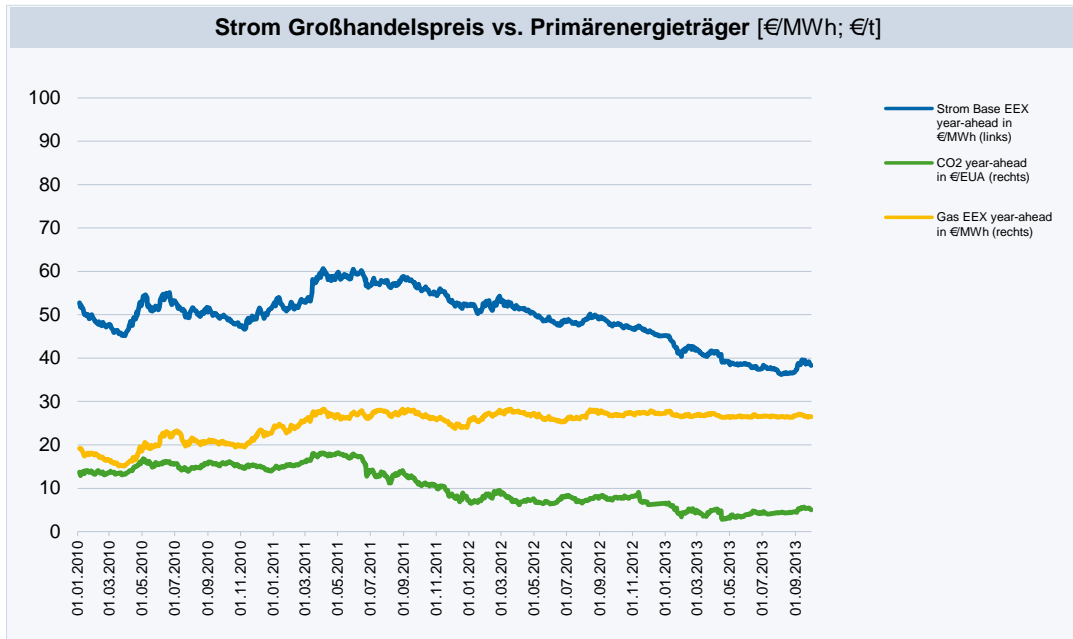


Die Haushaltsstrompreise sind vor allem infolge von Netzkostenänderungen am Anfang des Jahres leicht gestiegen und haben sich im Laufe der ersten Jahreshälfte nicht mehr geändert. Seit 2000 sind die Stromkosten real um 35% gestiegen. Der gewichtete Durchschnitt betrug im September 2013 nominal 20,27 Cent/kWh, was ein Plus von 3,74% im Vergleich zum Vorjahreswert bedeutet. Inflationsbereinigt sind die Preise jedoch leicht gesunken und betragen real 15,29 Cent/kWh.



Waren Anfang des Jahres noch die Auswirkungen des Winters zu spüren, so fielen die Preise sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal 2013. Im dritten Quartal kam es, bedingt durch den steigenden Bedarf, wieder zu einem Anstieg des Day-Ahead Base Preises (7-Tage Durchschnitt) über den bisherigen Jahresdurchschnitt von 38 EUR/MWh. Dadurch näherte sich der Day-Ahead Preis auch wiederum deutlich dem Preis für Jahreskontrakte 2013, welche in der Handelsperiode 2011-2012 durchschnittlich mit 52,9 EUR/MWh gehandelt wurden, an.

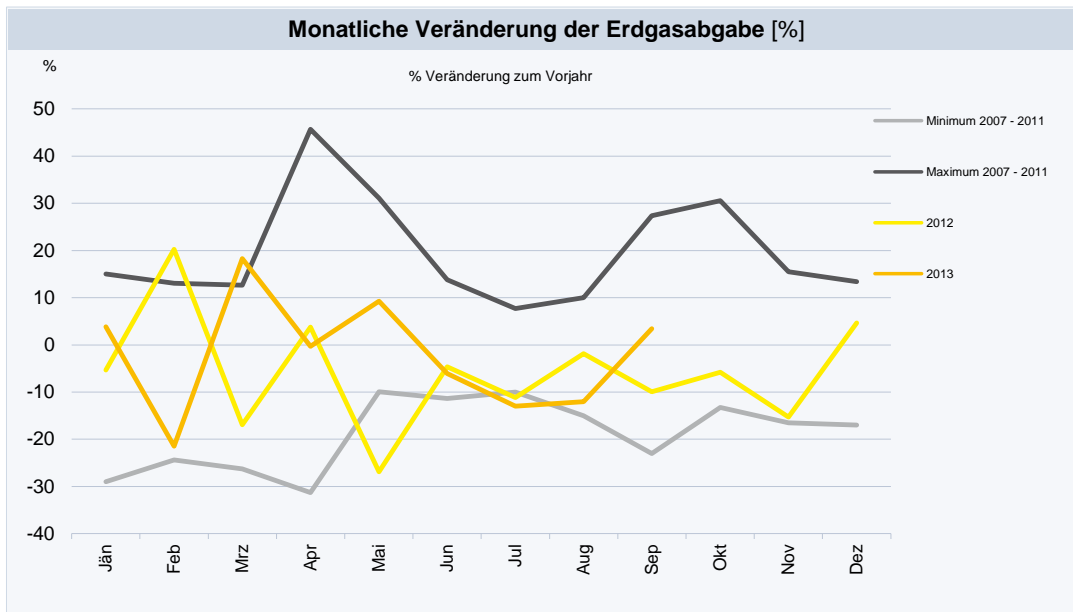
Strom / Preise



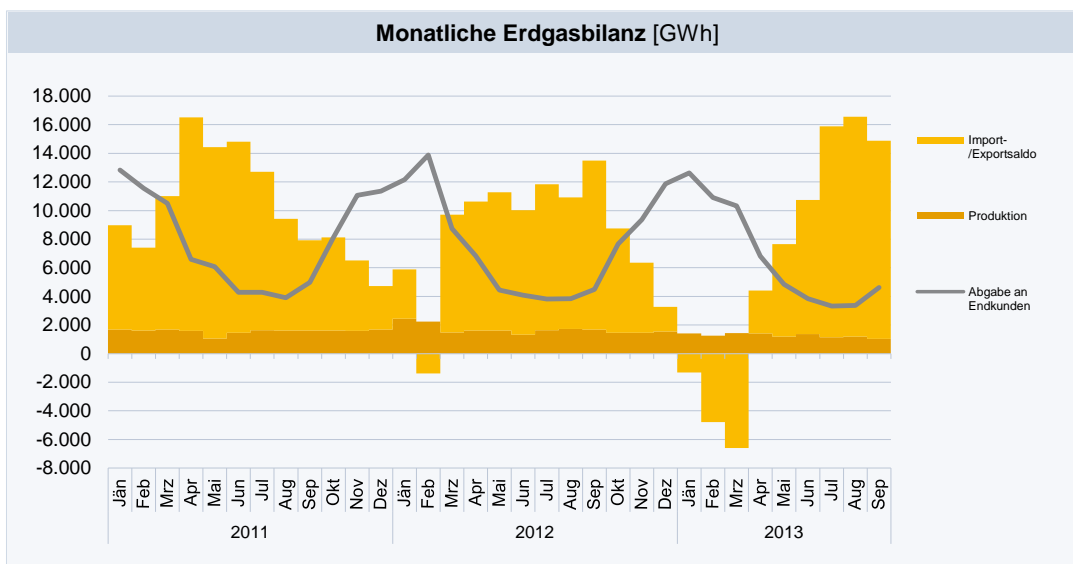
Quelle: EEX, Energate

Auch im 3. Quartal 2013 hat sich der CO2 Preis nicht erholt - die Diskussionen auf EU Ebene bezüglich einer mögliche Backwardation, konnten die Unsicherheiten bei den Tradern nicht ausgeräumen. Während sich im Gasbereich keine eindeutige Tendenz erkennen lässt, war im Strombereich der bearische Trend auch im 3. Quartal zu beobachten. Die Preise für das Grundlastband lagen während des gesamten Quartals unter der Grenze von 40 EUR/MWh.

Gas / Mengen

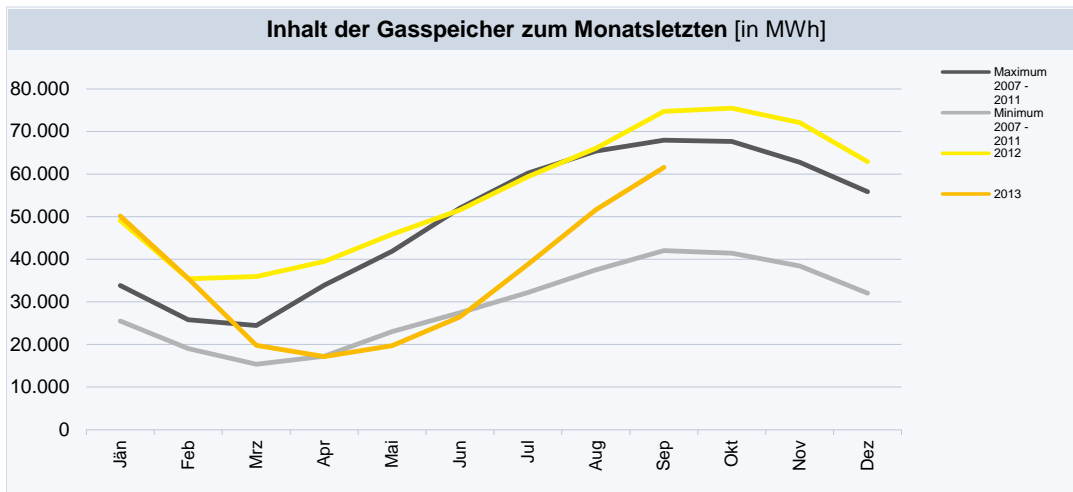


Die Entwicklung der inländischen Erdgasabgabe war durchaus unterschiedlich in den einzelnen Monaten. So folgte dem Feber mit einem, insbesondere auf den Schalttag des Vorjahres wie auf die höheren Temperaturen zurückzuführenden, Verbrauchsrückgang um 21,5% im März ein Verbrauchsanstieg um 18,3%, der im Wesentlichen auf den erhöhten Heizbedarf beruht. Insgesamt ging aber die inländische Abgabe um 1,6TWh oder 2,5% doch sehr stark zurück, was in erster Linie auf dem deutlich geringeren Einsatz der Gaskraftwerke zu schulden ist.



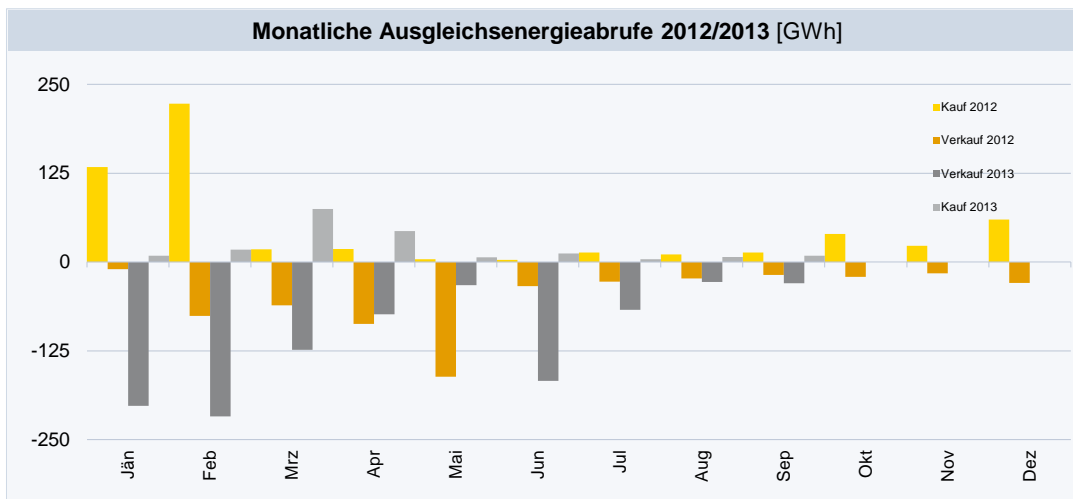
Die inländische Produktion ging insgesamt um 4,3TWh oder 27,4% zurück. Gleichzeitig erhöhte sich die Speicherentnahme um 25,9TWh, während die Einpressung um nur 5,6TWh oder 12,3% anstieg. Dementsprechend verringerten sich die Netto-Importe um 18,8TWh auf nunmehr 50,137TWh. Erwähnenswert ist dabei, dass Österreich erstmals wieder über einen längeren Zeitraum, nämlich das gesamte erste Quartal, zu einem Netto-Exporteur von Erdgas wurde.

Gas / Mengen



Quelle: E-Control

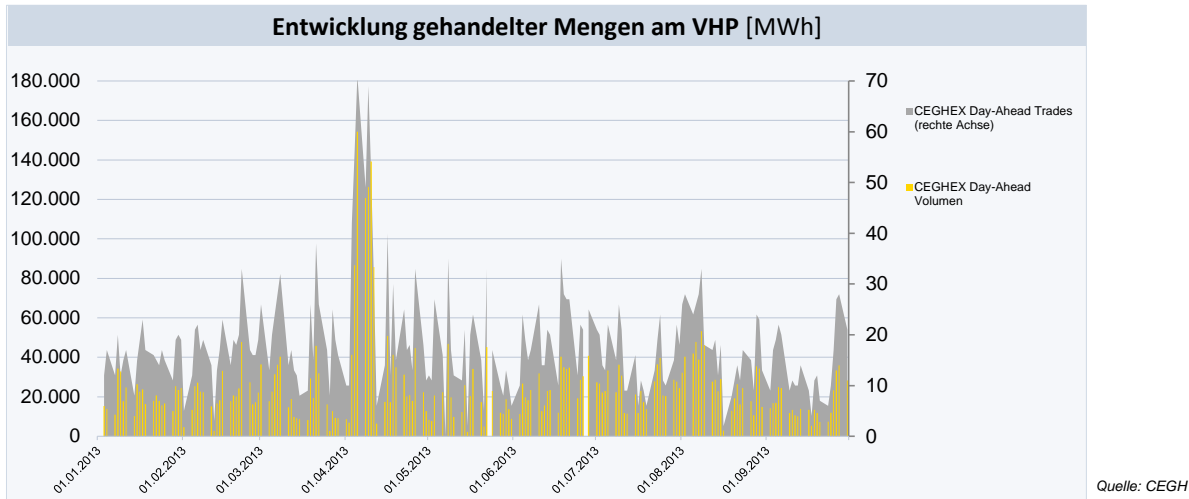
Mit 30. September waren in den auf österreichischem Bundesgebiet befindlichen Gasspeichern insgesamt 61,5TWh oder 5,5Mrd.Nm3 gespeichert, was einem Füllungsgrad von insgesamt 73,8% entspricht. Auffällig bei dieser Entwicklung ist, dass die Netto-Füllung um etwa drei Monate später als in den Vorjahren erfolgt ist, die Rate allerdings deutlich höher als im Jahresvergleich ausfiel, sodass insgesamt mit einem ähnlichen Speicherstand zu Winterbeginn wie in den Vorjahren zu rechnen sein wird.



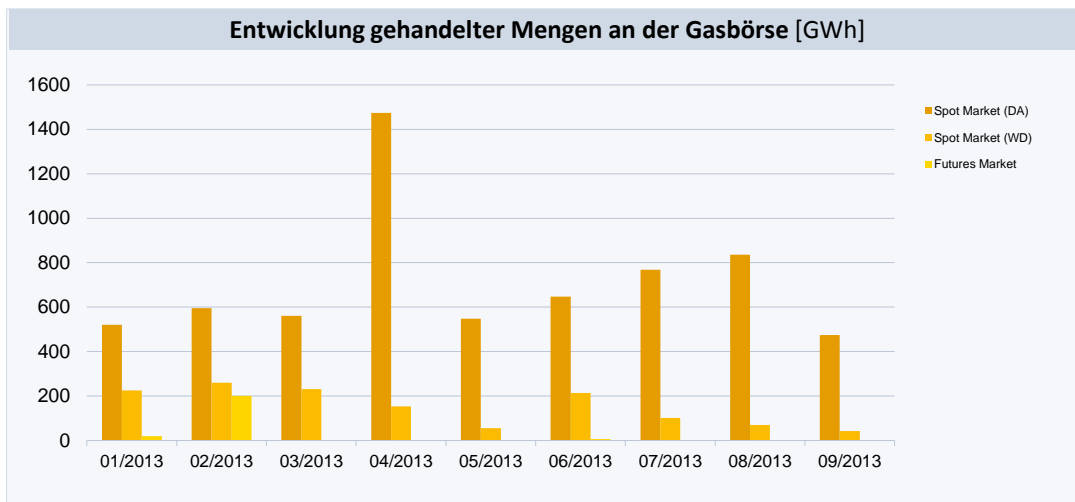
Quelle: AGCS, E-Control

Die Ausgleichsenergieabrufe waren im dritten Quartal vergleichsweise niedrig.

Gas / Mengen

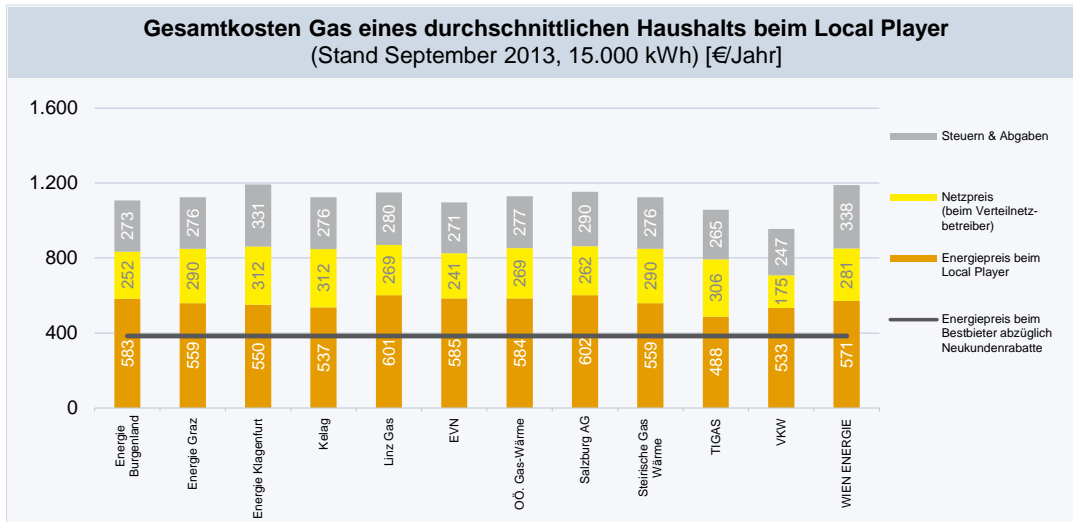


Weiterhin kann ein steigendes Volumen von Handelsaktivitäten am virtuellen Handlungspunkt beobachtet werden. Insgesamt 1,53 TWh wurden über CEGHEX (Day Ahead) im dritten Quartal gehandelt. Dies ist um erhebliche 0,93 TWh höher als im Vergleich zu Q3 2012.

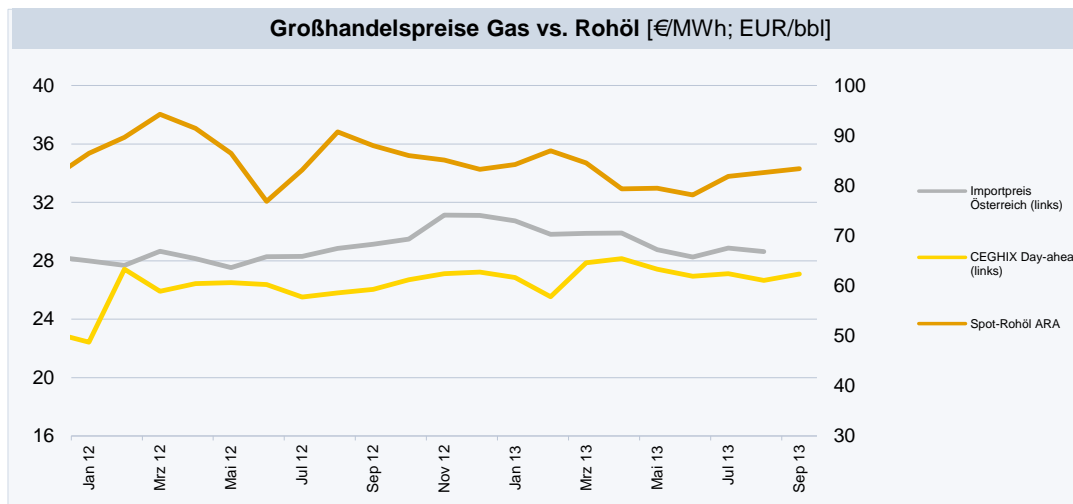


Die überwiegende Mehrheit des Handels ist im dritten Quartal weiterhin im DA-Markt konzentriert gewesen. In August wurden 0,8 TWh gehandelt, der zweithöchste Monatswert welcher je erreicht wurde.

Gas / Preise

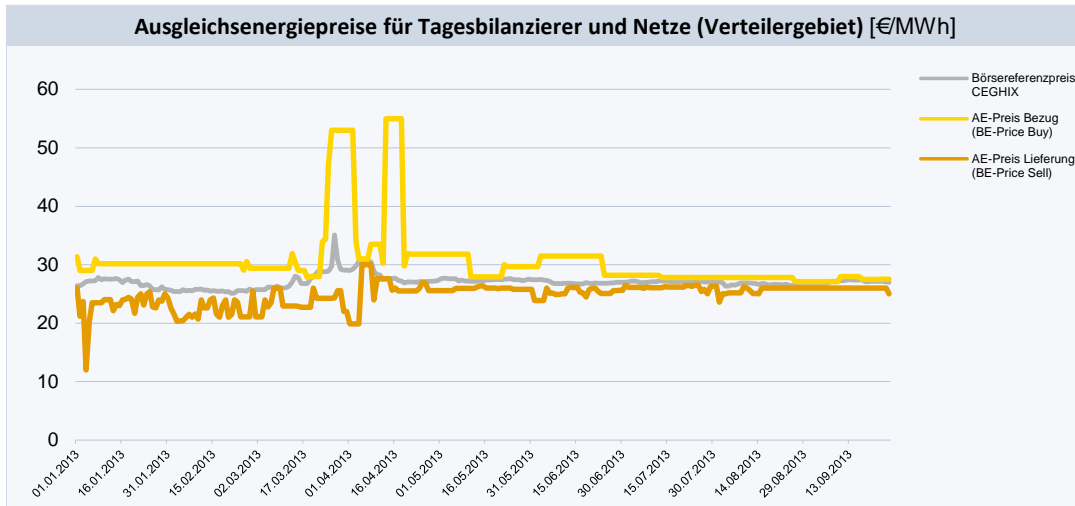


In diesem Quartal haben die regionalen Lieferanten keine Preisänderungen durchgeführt. Das mit 261 €/a größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Salzburg. Der günstigste Anbieter inkl. Neukundenrabatte österreichweit ist die goldgas. Ohne Neukundenrabatte ist die MyElectric am günstigsten, ausgenommen in Tirol, wo Tigas und in Salzburg, wo Montana am günstigsten Gas anbieten.

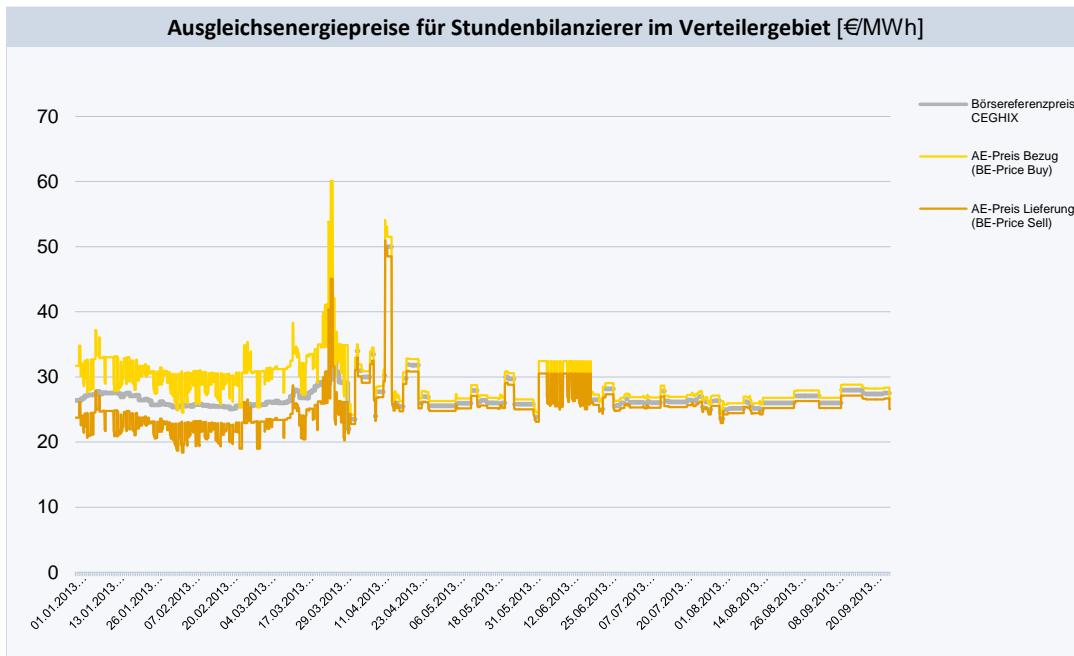


Der CEGHIX Day Ahead Preis sank gegenüber dem Vorquartal. Dieser Preisrückgang zeigt sich auch an anderen europäischen Hubs. Der Brent-Öl-Durchschnittspreis war 82,50€ pro Fass in drittem Quartal, was 5€ niedriger als im Vorjahr ist. Da Ölproduktpreise im dritten Quartal gefallen sind, sind folgedessen auch Öl-indizierte langfristige Gasverträge gesunken.

Gas / Preise

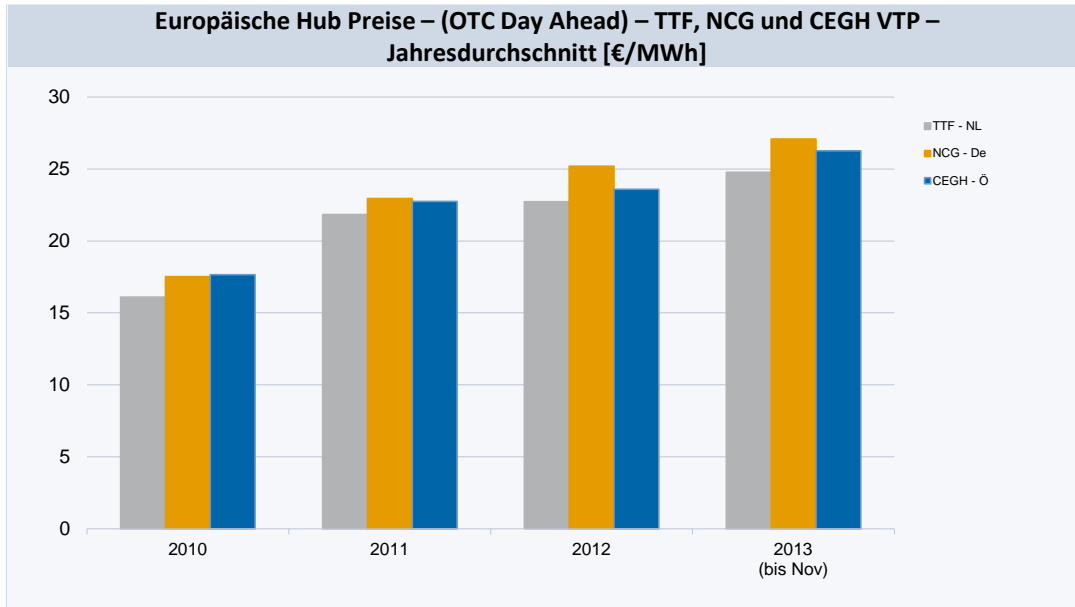


Die Ausgleichsenergiepreise für Tagesbilanzierer sind im dritten Quartal stabil geblieben.

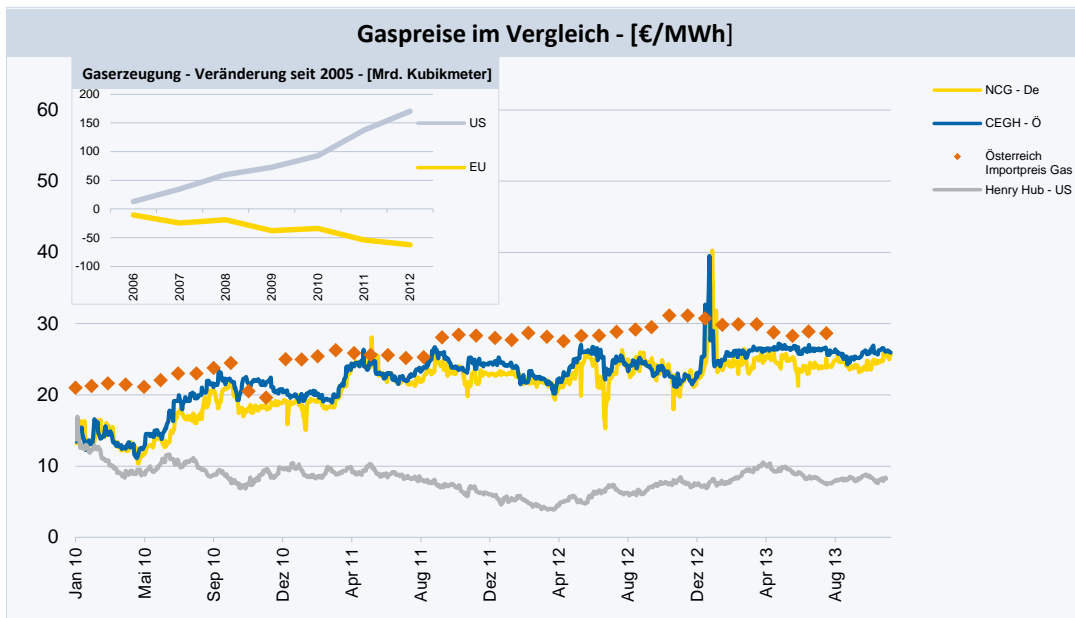


Die Ausgleichsenergiepreise für Stundenbilanzierer sind im dritten Quartal stabil geblieben.

Schwerpunktthema



Über die Jahre wurden die Preise am Central European Gas Hub mit denjenigen von nordwestkontinentaleuropäischen Hubs zunehmend angeglichen. Der durchschnittliche Preisunterschied zwischen CEGH und TTF bzw. CEGH und NCG hat sich spürbar von 1,40€/MWh im Jahr 2010 auf unter 20 Cent/MWh im Jahr 2013 verringert. Dies beweist, dass EU Energiemarkt-Integrationsmaßnahmen, effiziente Preise zu bewirken, gelungen sind.



Die Tatsache, dass die Preise in ganz Europa gestiegen sind, zeigt, dass es nötig ist die Versorgungsquellen zu diversifizieren.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, November 2013